



Tunesien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Tunesien hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um eine wissensbasierte Transformation der Gesellschaft einzuleiten. Wissen und Technologie werden als entscheidende Faktoren für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes gefördert. Rund 18 Prozent des Staatshaushaltes fließen in den Bildungssektor (Bildungs- und Hochschulministerium), wobei der deutlich größere Teil an das Bildungsministerium geht. Die landesweite Analphabetenrate liegt derzeit bei 21 Prozent. Es werden Anstrengungen unternommen, die gute Einschulungsquote auf hohem Niveau zu halten und gleichzeitig die wachsende Zahl der Schulabbrecher zu verringern.¹

Das tunesische Bildungs- und Hochschulsystem ist nach französischem Vorbild organisiert. Nach der Unabhängigkeit Tunesiens von Frankreich (1956) wurde der unter französischer Kolonialherrschaft aufgebaute Bildungssektor nicht grundsätzlich reformiert. Allerdings wurden ab 1958 die Curricula, Fakultäten und Schulen "arabisiert". Das tunesische Bakkalaureat wird als direkter Hochschulzugang auch in Deutschland anerkannt.

Es gibt 3 Hochschultypen: Fakultäten, Institute und Ecoles sowie eine anwendungsorientierte Ausbildung an staatlichen I-SETs (Institut Supérieur d'Etudes Technologiques), die der Direction Générale des Etudes Technologiques untergeordnet sind.

Sie bieten dreijährige Studienprogramme mit stärkerem Praxisanteil, Pflichtpraktika und einem angewandten Bachelorabschluss als Technicien Supérieur. Anders als die licence fondamentale, die als Bachelorabschluss gilt, wird die licence appliquée gelegentlich von deutschen Hochschulen als nicht gleichwertig mit dem Bachelor anerkannt.

Das System der Ecoles betrifft hauptsächlich die Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

Tunesien verfügt über ein dichtes und gut ausgestattetes Hochschulnetz von 312 Einrichtungen im Hochschulbereich, darunter 240 im staatlichen Sektor mit 13 staatlichen Volluniversitäten und insgesamt 227 Fakultäten, Instituten und Ecoles. Im Studienjahr 2017-2018 waren insgesamt 241.084 Stu-



- ▲ Informationszentrum
- Lektorate (3)

¹ GTAI: Wirtschaftsdaten kompakt Tunesien, November 2019 <https://www.gtai.de/re-source/blob/14864/ec5d82fdb1a73ea79b2ba621c0b40f09/mkt201611222064-159420-wirtschaftsdaten-kompakt-tunesien-data.pdf>, letzter Zugriff: 22.04.2020.

dierende eingeschrieben, knapp 90 Prozent davon an staatlichen Hochschulen.² Die Gesamtzahlen immatrikulierter Studierender verzeichnen in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Rückgang. Dieser ist u.a. mit der Verlangsamung des Bevölkerungswachstums begründet und der relativ hohen Schulabbrecherquote (100.000 pro Jahr). Zudem werden Programme zur Berufsausbildung (gefördert von internationalen Organisationen) als Alternative zum Hochschulstudium wahrgenommen.

Private Bildungsanbieter erleben hingegen einen Boom: Immer mehr private Hochschulen werden gegründet. Im akademischen Jahr 2017/2018 sind 31.177 Studierende an privaten Hochschulen in Tunesien eingeschrieben. Im Vergleich zum staatlichen Sektor ist zwar auch hier ein leichter Rückgang zu verzeichnen, jedoch nicht so stark wie im staatlichen Sektor (Zahlen im Vorjahr: 31.304). Private Hochschulanbieter sind flexibler und reformfreudiger und haben in der Regel stärker die Beschäftigungsfähigkeit im Blick. Es ist zu vermuten, dass die Zahlen in den nächsten Jahren hier konstant bleiben. Private Hochschulen sind kostenpflichtig. Die Studiengebühren liegen zwischen 3.000 und 5.000 US \$ pro Jahr.

Der tunesische Staat garantiert jedem Abiturienten Hochschulzugang zu einem gebührenfreien Studium an staatlichen tunesischen Hochschuleinrichtungen (es fallen Verwaltungsgebühren zwischen 20 US \$ und 130 US \$ an). Öffentliche tunesische Hochschulen werden fast zu einhundert Prozent vom Staat finanziert.

Es gibt eine vielfältige Forschungslandschaft in Tunesien mit 63 Forschungszentren, 630 Forschungslabore und Forschungseinheiten (Stand 2018) sowie 37 Ecoles doctorales (Graduiertenkollegs). Alle 13 Universitäten in Tunesien betreiben Forschung. Mit ca. 70 Prozent sind sie maßgeblich für die Forschungsaktivität verantwortlich. Die Forschungsaktivität an tunesischen Hochschulen ist – gemessen an der Zahl der Labore und Forschungseinheiten – unterschiedlich: Quantitativ führt die Universität Tunis El Manar mit 53 Laboren und 62 Forschungseinheiten. An staatlichen Forschungszentren wird auch Lehre (grundständig, Master, PhD) angeboten. Die Finanzierung wird vollständig mit öffentlichen Mitteln sichergestellt. 2017/2018 sind 13.742 Doktoranden in Tunesien eingeschrieben. Die Zahl steigt kontinuierlich, 2010 waren es gerade einmal halb so viele. Viele entscheiden sich für eine Promotion, um vor der drohenden Arbeitslosigkeit zu fliehen. Fünf Technologiezentren (technopôles) sind in letzter Zeit geründet worden –, um eine bessere Anbindung und Anwendungsorientierung zwischen Industrie und Wissenschaft zu erreichen.

Mit 72 privaten Hochschulgründungen, 13 öffentlichen Volluniversitäten und über 300 staatlichen Forschungseinheiten ist eine vielfältige Bildungslandschaft entstanden, die Tunesien zu einem regionalen „Hub“ und attraktiven Standort in Lehre und Forschung für internationale Studierende, insbesondere aus Afrika-Subsahara macht. Als Branchen mit Zukunft gelten IT, Energie, Agrarsektor, Gesundheitswesen.³

Schulen und das sekundäre Bildungssystem ressortieren beim Erziehungsministerium (Ministère de l'éducation). Die Hochschulen und die diesen zugeordneten Instituten werden vom Hochschul- und Forschungsministerium (MESRS) beaufsichtigt. Auf der operativen Ebene werden die Entscheidungen des MESRS mit dem Rat der Universitäten (Majlis al-Jamiat) abgesprochen, der sich aus den Präsidenten aller tunesischen Universitäten zusammensetzt. Die Zuständigkeit für die berufliche Aus- und Weiterbildung liegt beim Ministerium für Beschäftigung und Berufsbildung.

² o.V. : L'enseignement supérieur et la recherche scientifique en chiffres, année universitaires 2017-2018. Eine aktuellere Ausgabe vom tunesischen Hochschulministerium liegt nicht vor.

³ o.V.: L'enseignement supérieur et la recherche scientifique en chiffres, année universitaires 2017-2018.

Stärken und Schwächen - Herausforderungen und Chancen

Das tunesische Bildungssystem genießt einen guten Ruf auf dem afrikanischen Kontinent. Die tunesische Ausbildung hat ihre Stärken in der fachlichen Primär- und Grundausbildung und in dem multilingualen Ansatz. Sie ist aber auch theorielastig, wenig anwendungs- und praxisorientiert, es mangelt an innovativem und analytisch-kritischem Denken. Vor allem Sprachkenntnisse, Soft Skills, Flexibilität sowie Praxis- und Anwendungsorientierung von Wissen sind Kompetenzen, die tunesische Schul- und Hochschulabsolventen nicht mitbringen. Viele „Hoch“-Qualifizierte werden nicht eingestellt, weil ihre Ausbildung für den Bedarf der (privaten) Unternehmen nicht ausreicht („skills mismatch“). Reformen der vergangenen Jahre betreffen insbesondere die Einführung des dreistufigen Bologna-Systems (LMD), was einen tiefgreifenden Wechsel in der Struktur der tunesischen Hochschulen bedeutet. Die akademischen Abschlüsse an den tunesischen Hochschulen sind nach Licence (Bachelor) 180 ECTS, Master 120 ECTS und Doktorat strukturiert. Das Medizinstudium (acht Studienjahre), Zahnarzt-, Pharmazie- und Architekturstudium (sechs Studienjahre) und der Bereich der Ingenieurwissenschaften (mit cycle préparatoire fünf Studienjahre) bilden Ausnahmen.

Errungenschaften der 2011er-Revolution im Hochschulbereich sind Meinungs- und Forschungsfreiheit und eine öffentliche – auch politische – Diskussionskultur. Hochschulleitungen werden gewählt (und nicht mehr ernannt) und setzen eigene Profile im Kontext des soziokulturellen Umfelds. Neben der Hauptstadt haben sich renommierte Hochschulzentren an der Ostküste (Sousse, Monastir und Sfax) etabliert, die mit dort ansässigen Unternehmen und Industrie zusammenarbeiten. Es gibt Ansätze von Hochschulautonomie, der Management- und Entscheidungsfreiraum ist aber sehr begrenzt. Tunesische Hochschulen wünschen sich mehr Autonomie in finanziellen, personellen und akademischen Bereichen und hoffen auf mehr Mitsprache und Transparenz in der hochschulpolitischen Entscheidungsfindung. Selbstverwaltung, Good-Governance und Markorientierung von Lehre und Forschung sind noch Meilensteine für Hochschulen und Forschungsinstitute, die über keine eigenen Strukturen für Öffentlichkeitsarbeit oder Internationalisierung verfügen. Beklagt wird, dass es zu wenig Anreiz und Handlungsspielraum für Engagement und Wettbewerbsfähigkeit gibt, um international agieren und kooperieren zu können.

Aktuelle Situation

Tunesien gilt als einziges Land nach dem Arabischen Frühling, dem ein demokratischer Übergang gelungen ist. Hauptaufgaben des Landes sind nach wie vor das Wirtschaftswachstum (erwartet für 2020: 2,4 Prozent)⁴, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen, Korruptionsbekämpfung sowie Modernisierung und Reform der Verwaltung. Ein arbeitsmarktpolitisches Konzept zur Bekämpfung der Probleme ist nicht erkennbar. Tunesien wird vom IWF als risikobehaftetes Land eingestuft.

Acht Jahre nach der Revolution vermissen viele ein staatsbürgerliches Bewusstsein. Angeprangert werden die schlechte Arbeitshaltung und Unproduktivität mit täglichen Streiks, eine fehlende Steuermoral und die hohe Korruption. Einerseits beklagen Unternehmen, dass sie keine Fachkräfte und gut ausgebildete Hochschulabsolventinnen und -absolventen finden (es fehlen Arbeiter in der Landwirtschaft, auf dem Bau und in der Ernte), andererseits sind ca. 30 Prozent der 30.000-40.000 Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt drängen, arbeitslos und ohne Perspektive, weil sie nicht adäquat ausgebildet sind.

⁴ <https://www.gtai.de/resource/blob/14864/ec5d82fdb1a73ea79b2ba621c0b40f09/mkt201611222064-159420-wirtschaftsdaten-kompakt-tunesien-data.pdf>, letzter Zugriff: 23.04.2020.

Das Risiko arbeitslos zu sein, steigt mit dem Bildungsgrad. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote liegt bei 15,5 Prozent, bei Hochschulabsolventinnen und -absolventen jedoch mit 29 Prozent nahezu doppelt so hoch. Signifikant ist die steigende Zahl der Abwanderung von Akademikerinnen und Akademikern ins Ausland (in 2017 94.000, mehrheitlich in die Golfstaaten). Wachstumsraten von 1,5 Prozent in 2019 sind für ein Entwicklungsland wie Tunesien zu niedrig, um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren.⁵ Es ist vor allem die Mittelschicht, die in Tunesien zunehmend in eine prekäre Lage gerät. Laut Weltbank ist die Kaufkraft des Tunesiers um 88 Prozent gesunken. Gründe dafür sind die steigende Inflationsrate und die wachsende Arbeitslosigkeit.

Es wächst der Druck auf Hochschulen und Bildungsministerien: insbesondere fehlende Beschäftigungs- und Berufsperspektiven von jungen Leuten und Hochschulabsolventinnen und -absolventen waren Hauptursachen der Protestbewegung der sogenannten „Jasminrevolution“ im Januar 2011. Eine tickende Zeitbombe, wenn nicht bald Strategie und Lösungsansätze für die hohe Akademikerarbeitslosigkeit, Nachwuchsprobleme an Hochschulen, Qualitätsmanagement und Akkreditierung, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung u.a. angegangen werden. Eine grundlegende Reform und Modernisierung des Hochschulwesens sind überfällig. Erste Ansätze einer Reform sind in der Etablierung von Karrierezentren (4C) an staatlichen Hochschulen im ganzen Land sichtbar: Insgesamt 162 Karrierezentren wurden an tunesischen Hochschulen etabliert, 259 Arbeitsplätze konnten dank der guten Kooperation mit der Industrie und NGOs vermittelt werden und knapp 15.000 Studierende haben bisher von dieser neuen Einrichtung profitieren können.⁶ An „4Cs“ sollen Studierende soft skills, Sprachen und praxisorientierte Fertigkeiten erlernen, die im Curriculum nicht vermittelt werden. Neue Modelle werden auch für Studienprogramme in enger Zusammenarbeit mit der Industrie erprobt, der Master „Co-Construit“ z.B. will stärker anwendungsnahe Module und Praktika in der Industrie in die Lehrpläne einbauen. Der DAAD unterstützt die 4Cs mit den Fortbildungsmodulen der DAAD Kairo Akademie, er nimmt auf Einladung an Info-Tagen teil und hat für ausgewählte Karrierezentren Broschüren, Info-Blätter und Poster zur Verfügung gestellt. Deutschland dient dafür als Modell für Hochschulformen und für best-practice Beispiele z.B. angewandter Forschung (Verbindung Industrie-Hochschule wie Fraunhofer Institut).

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Tunesien ist seit 2011 verstärkt in den internationalen Fokus gerückt. Die „Jasmin Revolution“ in Tunesien hat nicht nur die Weltpolitik auf den Plan gerufen, seit dem „Arabischen Frühling“ gibt es auch im Bereich der Bildungszusammenarbeit ein spürbar gestiegenes Interesse und signifikant mehr Projekte, Kooperation und Austausch. Die Orientierung geht dabei in verschiedene Richtungen: man schaut neugierig nach Asien – China, Südkorea, Japan und Malaysia sind Bildungsländer, die eng mit Tunesien kooperieren. Die Golfstaaten sind nicht nur bildungspolitisch an Tunesien interessiert, Katar, Saudi-Arabien, aber auch die Türkei versuchen ideologisch und religiös Einfluss auszuüben.⁷ Sehr aktiv ist auch China: im Mai 2017 kamen 22 chinesische Hochschulen zu einem Matchmaking nach Tunis, um für den tunesisch-chinesischen Austausch und Kooperationen zu werben. Seitdem werden regelmäßig Austauschstipendien für Tunesierinnen und Tunesier angeboten.

⁵ <https://www.gtai.de/resource/blob/14864/ec5d82fdb1a73ea79b2ba621c0b40f09/mkt201611222064-159420-wirtschaftsdaten-kompakt-tunesien-data.pdf>, letzter Zugriff: 22.04.2020.

⁶ www.4C.tn, letzter Zugriff: 24.04.2019.

⁷ Sawahel, Wagdy (24. März 2017): Turkey's 'soft power' reaches North African universities, in: University World News, www.universityworldnews.com/article.php?story=20170324111828813, letzter Zugriff: 12. Juli 2018.

Und schließlich Europa – allen voran traditionell Frankreich, zunehmend aber auch andere europäische Partnerländer.

Das Hochschulministerium hat eine eigene Abteilung für internationale Kooperation, verfolgt aber bislang keine explizite Internationalisierungsstrategie. An Hochschulen gibt es keine Strukturen zur Internationalisierung (z.B. Internationale Büros). Austausch und internationale Kooperationen werden zentralistisch vom Ministerium gesteuert. Bislang spielen internationale Studierende an staatlichen Hochschulen in Tunesien nur eine marginale Rolle: der Anteil ausländischer Studierender an tunesischen Hochschulen betrug 2017/2018 zwei Prozent, demgegenüber studieren knapp acht Prozent tunesischer Studierender im Ausland. An staatlichen Hochschulen (mit höheren Eingangshürden) kommen die meisten internationalen Studierenden aus der (im weitesten Sinne) Region (Maghreb und Afrika-Subsahara). 6.198 ausländische Studierende sind an tunesischen Hochschulen eingeschrieben, zwei Drittel studieren dabei an privaten Hochschulen.

Die Auslandsmobilität tunesischer Studierender hat sich verändert: vor 2011 sind 80 Prozent nach Frankreich gegangen, jetzt sind es nur noch 32 Prozent. Deutschland steht an zweiter Stelle mit 26 Prozent, und das, obwohl Schüler/Studierende kaum Deutsch beherrschen. Auf den Plätzen drei bis fünf folgen Rumänien, Kanada und Italien. Deutsche Hochschulen sind für tunesische Studierende attraktiv: hinsichtlich des direkten Zugangs, der Qualität der Ausbildung, Welcome-Kultur und Finanzierbarkeit des Studiums. Mehr als 6.000 tunesische Studierende sind laut statistischem Bundesamt an einer deutschen Hochschule eingeschrieben⁸. Im Maghreb gibt es eine lange Tradition mit französischen und französischsprachigen Hochschulen. Aber auch zu anderen europäischen Staaten - Deutschland, Spanien, Italien und osteuropäischen Ländern der Frankophonie - gibt es traditionell gute Beziehungen. Dies spiegelt sich auch in der Sprachenwahl wider: Französisch, wird als zweite Landessprache schon früh unterrichtet, ebenso ist Englisch obligatorisch in Schulen. Als Wahlpflichtfach in der Sekundarstufe konkurriert Deutsch (39.758 Lerner) mit Italienisch (41.032), Spanisch (33.017) und anderen Fächern.⁹

In Tunesien gibt es mehr als 40.000 Deutschlernende. Von den ca. zwei Millionen Schülerinnen und Schülern in Tunesien lernen derzeit 39.758 Schülerinnen und Schüler Deutsch an insgesamt 543 Schulen. Als Studienfach wird Deutsch an 22 Hochschulen angeboten (18 staatlich, vier privat).¹⁰ 1.839 Deutschstudierende sind aktuell in Tunesien eingeschrieben, die Deutsch als Fremdsprache studieren oder studienbegleitend Deutsch lernen.

Das Interesse an Deutschunterricht im akademischen Bereich ist in absoluten Zahlen unverändert hoch bzw. in den vergangenen fünf Jahren sogar leicht gestiegen (Vergleich 2014: 1.765). Der Blick auf die Verteilung bestätigt jedoch signifikant einen Trend, der sich bereits in den vergangenen Jahren abzeichnete: die Zahl der Lernenden im studienbegleitenden Deutschunterricht ist stark angestiegen, während die Zahl der Studierenden in der Germanistik und verwandten Fächern im Vergleich zur Datenerhebung 2015 um mehr als die Hälfte gesunken ist. Der Rückgang der Studierendenzahlen in den germanistischen Fächern liegt damit weit höher als im Hinblick auf die Studierendenzahlen erwartbar wäre. Insgesamt ist die Gesamtzahl der an tunesischen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden über alle Fachbereiche hinweg im Vergleich zum Jahr 2015 um 20 Prozent gesunken. Dies korrespondiert mit einem Rückgang der Abiturientenzahlen (2014: 67.300 und 2017: 51.754) sowie mit einem Rückgang der Studierendenzahlen in geisteswissenschaftlichen Fächern von 43.467 im Jahr 2014 auf 28.359 im Jahr 2018.

⁸ <https://www.destatis.de/DE/Home/inhalt.html> (letzter Zugriff: 22.04.2020).

⁹ Zahlen Schuljahr 2012/13.

¹⁰ Vorläufige Zahlen aus: Datenerhebung des Auswärtigen Amts: Deutsch als Fremdsprache 2019 (Erscheinungsjahr voraussichtlich 2020).

Stark nachgefragt sind hingegen Deutschkurse und studienbegleitender Deutsch- bzw. Fachsprachenunterricht, insbesondere für Studierende technischer, naturwissenschaftlicher, wirtschaftswissenschaftlicher und medizinischer Fächer. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die ein Erststudium in Deutschland anstreben, ist ebenfalls gestiegen. 2018 studierten mehr als 6.000 tunesische Studierende an deutschen Hochschulen, im Jahr 2014 waren es knapp 2.050. Aus den Schulen in Tunesien bringen Abiturientinnen und Abiturienten keine ausreichenden Deutschkenntnisse mit, so dass in der Regel ein vorbereitendes Sprachenjahr/Test notwendig sind.

Deutschland und deutsche Bildung genießen hohe Sympathiewerte. Nicht nur, weil Deutschland in der EURO-Zone wirtschaftlich stark ist, es hat auch als erster und zuverlässiger Partner die Entwicklungen in Tunesien unterstützt und gefördert - und Deutschland kommt als Partner ohne koloniale Vergangenheit im Maghreb. Durch die Mittel der „Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft“ des Auswärtigen Amtes konnten die tunesisch-deutschen Beziehungen nach der Revolution 2011 ausgebaut und intensiviert werden. Im Fokus dieser Maßnahmen stehen u.a. Rechtsstaat und gute Regierungsführung, Zivilgesellschaft, professionelle Medien, Beschäftigungsförderung und duale Ausbildung. Seit 2012 unterhält der DAAD ein IC-Büro in Tunis, das die Zusammenarbeit zwischen den Ländern fördert und unterstützt und mit vielen Partnern, Ehemaligen und Wirtschaftsexperten ein dichtes Netzwerk an Fachkontakten und Strukturen für den Maghreb webt. Das Netzwerk tunesischer Deutschlandalumni ist groß und aktiv: viele Alumni sind in Deutschland sozialisiert und leisten als Remigrantinnen und -migranten wichtige Unterstützung. Die Zahl der jüngeren Remigrantinnen und -migranten ist seit 2011 angestiegen, durch die Projektförderung in den DAAD-Programmen gelingt gelegentlich eine gute Re-Integration in das tunesische Hochschulsystem. Seit 40 Jahren fördert der tunesische Staat ein Ausbildungsprogramm in den Ingenieurwissenschaften, mit dem pro Jahr 20 - 30 der besten Abiturienten für die gesamte Ausbildungsdauer an deutsche Hochschulen geschickt werden.

Den EU-Programmen (ERASMUS + und Horizont 2020) kommt eine wichtige Bedeutung im Anschluss an Europa und an die internationale Wissensgesellschaft zu. Im Hochschulministerium wurde eine Arbeitseinheit mit neun fachlichen National Contact Points (NCP) eingerichtet. Ziel ist es, die Beteiligung tunesischer Forscherinnen und Forscher am EU Programm H 2020 zu steigern und ihnen Know-How in der Antragsstellung und bei der Partnersuche zu vermitteln.

Von deutscher Seite sind neben dem DAAD (Informationszentrum und Lektorate) auch das Goethe Institut, CIM, GIZ, alle politischen Stiftungen und die Deutsche Welle Akademie präsent. Das Internationale Büro des BMBF bietet auch regelmäßig Maßnahmen an wie zum Beispiel den Aufbau und die Unterstützung von Karrierezentren, Kooperationen mit den Science Parks und andere.

Das BMBF fördert in Tunesien ab 2020 für mehrere Jahre ein internationales Forschungskolleg, das "Maria Sibylla Merian Centres for Advanced Studies". Damit soll die Internationalisierung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit Hilfe der Universität Marburg und anderen Partnern vorangebracht werden.¹¹

Seit 2017 gibt es in Tunis ein Deutsch-Tunesisches Beratungszentrum für Migration und Remigration, welches von GIZ/BMZ finanziert wird. Das Zentrum ist an die tunesische Arbeitsagentur ANETI angegliedert. Das BMZ fördert das Zentrum über GIZ mit einer Anschubfinanzierung in Millionenhöhe für Personal, Seminare, Sprachkurse, Beratungsleistung (u.a. Studienberatung), Ausstattung, Veranstaltungen. Im Februar 2020 wurde ein zweites Zentrum im Süden Tunesiens (Sfax) eröffnet.

Wegen der geostrategischen Bedeutung des Landes haben die EU und Kanada ihr Engagement in Tunesien im Bildungsbereich sichtbar verstärkt und ausgeweitet. ARENA (Alliance for Research on North Africa) ist in Tunesien stationiert, Japan ist mit einem regionalen Auslandsbüro in Tunesien

¹¹ <https://www.uni-marburg.de/de/cnms/forschung/mecam>, letzter Abruf am 24.4.2020.

vertreten, Campus France und Kanada sind mit Repräsentanzen langjährig und personell stark an tunesischen Hochschulen verankert, British Council und AMIDEAST führen viele Sprach- und Fortbildungsmaßnahmen durch. Frankreich will mit seiner neuen Internationalisierungsstrategie die Zahl der Stipendien verdreifachen, über die US-Botschaft in Tunesien werden Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Berufstätige angeboten, darunter Stipendien von Fulbright und Fulbright Tech.

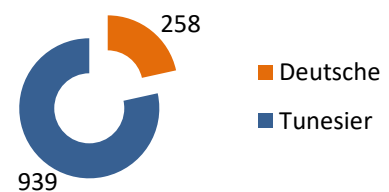
(Verfasser Kapitel I & II: IC Tunis)

III. DAAD Aktivitäten¹²

In Tunesien ist der DAAD seit 2012 mit einem Informationszentrum in Tunis präsent. Neben diesem Büro fördert der DAAD in Tunesien drei Lektorate an der Universität Manouba, Carthage (ISLT) und an der Universität Gabès (ISLG).

Über alle Förderprogramme hinweg ermöglichte der DAAD im Jahr 2019 insgesamt 258 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Hochschullehrenden einen Aufenthalt in Tunesien. Außerdem konnten 939 Tunesier und Tunesierinnen in Deutschland studieren, lehren und forschen. In einer krisengeschüttelten Region ist Tunesien weiterhin ein stabiler Kooperationspartner. Doch auch hier ist das Kooperationsverhalten auch deutscher Partner stark von der allgemeinen politischen Lage in der Region beeinflusst. So waren die Förderungen zwischen 2013 (1.129 Geförderte) und 2015 (689 Geförderte) rückläufig, seitdem sind sie jedoch wieder im Jahr 2019 auf 1.197 gestiegen.

Geförderte 2019



In den Ländern des Maghreb liegen die Förderungen in Tunesien (1.197) deutlich vor denen Marokkos (771) und Algeriens (102). Die relevantesten Programme sind die Transformationspartnerschaften, der Hochschuldialog mit der islamischen Welt sowie das Regierungsstipendienprogramm.

Der DAAD bemüht sich von Tunesien aus um eine regionale Vernetzung der Maghreb-Länder. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Alumniarbeit. Mit über 1.000 Deutschlandalumni gibt es ein großes Potential Ehemaliger, die Brücken zwischen den Ländern schlagen. Nach 2011 sind viele jüngere Alumni in ihre Heimatländer zurückgekehrt und gründen Start-ups oder unterstützen die Internationalisierung an den Hochschulen.

Außerdem unterstützt der DAAD seit 2016 die Gründung und den Aufbau einer Deutsch-Tunesischen Hochschule (UTA; Université tunisio-allemande)

Auffällig ist die seit Jahren steigende Zahl von Studierenden aus dem Maghreb in Deutschland, die mit eigenen Mitteln zum Erst- oder weiterführenden Studium kommen. Der DAAD führt deshalb spezielle Seminare und Infoveranstaltungen für Schüler und Eltern durch und unterstützt die PASCH-Initiative der deutschen Bundesregierung.

¹² Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

A. Personenförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Personenförderung 85 Tunesierinnen und Tunesier gefördert und 9 Deutsche. Weitere 20 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätszuschüssen 119 Tunesierinnen und Tunesier sowie 26 Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Es hat verschiedene Varianten. Sehr nachgefragt sind sogenannte „Sandwich-Stipendien“ mit gemeinsamer deutsch-tunesischer Betreuung.

Geförderte | D: / | A: 6

Regierungsstipendienprogramm mit Tunesien

Seit 1981 besteht ein Regierungsstipendienabkommen für Jung-Ingenieure mit Tunesien. In dem Programm werden hochqualifizierte tunesische Abiturientinnen und Abiturienten gefördert, die zuerst ein Studienkolleg besuchen und dann ein deutschsprachiges Bachelor- und Master-Studium in den Ingenieurwissenschaften absolvieren. Der DAAD betreut die Stipendiatinnen und Stipendiaten während ihres gesamten Studiums in Deutschland und erhält dafür entsprechende Verwaltungskosten von tunesischer Seite. Ab der 2. Hälfte des Studienkollegs und mit Aufnahme des Hochschulstudiums werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten ausschließlich von Tunesien finanziert. Seit Programmbeginn wurden 1.297 Studierende gefördert; derzeit erhalten ca. 166 Studierende ein Stipendium der tunesischen Regierung und befinden sich somit in der Betreuung des DAAD - 45 wurden im Jahr 2018 direkt über Fördermittel des DAAD im Rahmen eines Sprachkurses unterstützt. Die Studienerfolgsquote ist gut. Tunesische Studierende können sich schnell und nachhaltig integrieren (auch sprachlich). Seit der Revolution 2011 sind auch die Anreize gewachsen, gut qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Fachkräfte für Tunesien zurückzugewinnen und im Ausland auszubilden. Jedoch mangelt es weiterhin an beruflichen Perspektiven der Deutschland-Alumni in Tunesien.

Im Oktober 2020 wird eine neue Stipendiatengruppe einreisen und mit der Ausbildung an Studienkollegs beginnen. Dies wird dann bereits der 40. Jahrgang sein.

Geförderte | D: / | A: 41

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen. Alle 63 Geförderten haben einen Hochschulsommernkurs besucht.

Geförderte | D: / | A: 26

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden 16 Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Tunesien im Volumen von 457.953 Euro gefördert (Region 3 - Südliche Nachbarschaft insgesamt: 2.919.358 Euro).

Folgende Mobilitäten aus und nach Tunesien wurden durch die NA DAAD finanziert:

EU

| Geförderte deutscher Hochschulen nach Tunesien | |
|-------------------------------------------------------|----|
| Studierendenmobilität-Studium | 6 |
| Personalmobilität zu Lehrzwecken | 15 |
| Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 5 |

| Geförderte tunesischer Hochschulen nach Deutschland | |
|------------------------------------------------------------|----|
| Studierendenmobilität-Studium | 72 |
| Personalmobilität zu Lehrzwecken | 21 |
| Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 26 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 223 Deutsche¹³ und 735 Tunesierinnen und Tunesier gefördert, davon 40 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Der DAAD unterstützt vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens mit Mitteln des Auswärtigen Amtes. Das Programm zielt auf den Aufbau, die Intensivierung und Verstetigung von Kooperationsmaßnahmen, eine nachhaltige Strukturentwicklung an den arabischen Partnerhochschulen und eine

¹³ In der Gefördertenzahl sind 20 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Verbesserung in Richtung "good university governance". Dabei sollen die Qualität in Forschung und Lehre und die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher und arabischer Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen in allen Fachrichtungen.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften.

Im Jahr 2019 wurden 38 Projekte mit tunesischen Partnern gefördert.

| | | |
|-------------------------|--------|--------|
| Geförderte Projekte: 38 | D: 137 | A: 456 |
|-------------------------|--------|--------|

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten.

Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region.

Im Jahr 2019 wurden folgende Projekte in Zusammenarbeit mit Tunesien gefördert.

- Universität Vechta – Université de Tunis, Philosophie, „Die Auffassung und die Begründung der Menschenrechte“ (seit 2018), weitere Partnerländer: Indonesien, Marokko
- BTU Cottbus-Senftenberg – University of Carthage, Umweltplanung, „Establishment of a Long-Term Cooperation in the Field of Heritage Management“ (seit 2019)
- Universität Leipzig – Institut Supérieur des Sciences Humaines Medinine, Orientalistik, Islamwissenschaft, „Spiegelungen“ (seit 2018)
- Universität Hamburg – Université de Sousse, Ecole Supérieure des Sciences Economique, Volkswirtschaft, „Economic Rationality and Socio-Economic Behavior in the Arab Region“ (seit 2018), weitere Partnerländer: Ägypten, Jordanien, Libanon, Marokko

| | | |
|------------------------|-------|-------|
| Geförderte Projekte: 4 | D: 29 | A: 37 |
|------------------------|-------|-------|

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit tunesischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Freie Universität Berlin – Université La Menouba, Publizistik, „Media and Information Literacy in the Arab World and Europe“ (2020), weitere Partnerländer: Libanon, Oman, Ägypten, Katar, Palästinensische Gebiete, Algerien, Irak, Jordanien, Marokko

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen in Begleitung eines Hochschullehrers die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studierende schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Gefördert werden bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines bzw. einer Hochschullehrenden für maximal zwölf Tage.

Geförderte

D: /

A: 16

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Für Teilnehmende deutscher Studiengänge im Ausland, deren Aufbau überwiegend aus Mitteln des BMBF finanziert wird, übernimmt das Auswärtige Amt Stipendien für einen Studienaufenthalt in Deutschland. 2019 wurden 11 Stipendien vergeben.

Geförderte

D: 8

A: 3

Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa (COSIMENA)

Seit 2017 führt der DAAD Kairo das vom AA finanzierte Projekt „Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa“ (COSIMENA) durch, das die deutsch-ägyptische Zusammenarbeit in den Wissenschaften vor allem in den Bereichen Wasser, Energie, Gesundheit, Städteplanung und Ökonomie bündeln und sichtbar machen soll, 2018 sind die Cluster Agrarwissenschaften und Kulturelles Erbe hinzugekommen. Schwerpunktformate sind Cluster-spezifische Konferenzen, Tag der Deutschen Wissenschaft, eine „Nacht der Wissenschaften“ sowie eine interdisziplinäre Sommerschule. Dabei werden Expertinnen und Experten aus der ganzen Region mit einbezogen.

Geförderte

D: /

A: 2

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) mit dem Ziel, ausländischen Studierenden der Humanmedizin klinische Pflichtpraktika (Famulaturen) oder Praktika in Forschungsvorhaben sowie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Geförderte

D: /

A: 3

Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland

Der durch den Aufbau deutscher Hochschulen im Ausland entstehende Nebeneffekt der starken Zunahme von Deutschlernenden soll durch dieses Programm begleitet werden. Schon aus Kostengründen kann der Bedarf an Lehrpersonal an den einzelnen Standorten nicht allein durch Muttersprachlerinnen und -sprachler gedeckt werden. Die Gastländer verfügen in der Regel nicht über die nötigen Kapazitäten, um eine der Quantität und Qualität des Bedarfs

entsprechende Deutschlehrausbildung anzubieten. Um dem absehbaren Lehrkräftemangel entgegenzuwirken, werden an geeigneten Hochschulstandorten Studiengänge für Deutsch als Fremdsprache (DaF) eingerichtet. Das Programm unterstützt Partnerschaften zwischen deutschen Hochschulen im Ausland und fachlich ausgewiesenen Fakultäten in Deutschland bei der Einrichtung solcher Studiengänge.

Geförderte

D: /

A: 10

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktorandinnen und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmenden; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmende; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktorandinnen und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmende und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D: /

A: 1

IPID - Programm International promovieren in Deutschland

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktorandinnen und Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte

D: 1

A: /

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

D: /

A: 4

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Geförderte

D: /

A: 1

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Gilt für "alte" Praxispartnerschaften (2016/2017 - 2019/2020):

Mit dem Programm, das sich an alle Fachbereiche richtet, soll das praxisnahe Studium sowie das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden und die Hochschulausbildung somit den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung tragen. Der Praxisbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungslanderreich werden.

Für neue Praxispartnerschaften ab 2019:

Im Kontext der BMZ-Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ leistet das Programm einen Beitrag zur stärkeren Praxisorientierung der Hochschulbildung in ausgewählten, für die Sonderinitiative relevanten Themenbereichen und Ländern. Ziel der Sonderinitiative ist es, die wirtschaftlichen Bedingungen entlang von ausgewählten Standorten und Wirtschaftsbranchen (Clustern) zu verbessern und nachhaltige Investitionen zu fördern, die zu mehr Beschäftigung führen. Hochschulpartnerschaften in folgenden Ländern werden gefördert: Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal, Tunesien

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit tunesischen Partnern gefördert:

- Hochschule Niederrhein – École nationale d'Ingénieurs de Monastir, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Deutsch-tunesische Praxispartnerschaft in Textil und Bekleidung“ (2016-2019)
- Technische Universität Chemnitz – Higher School of Communication Tunis, Studienfach übergreifend, „SAXEED.JET“ (2017-2020), weiteres Partnerland: Jordanien
- Universität Leipzig – ENET'COM, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Vocation-Oriented Innovative Transformation to Unlock Resources' for Employability (VOITURE)“ (2019-2022)
- Technische Universität Chemnitz – National Engineering School of Sousse, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Modern and practice-oriented education and training academy (Hi-Q)“ (2019-2022)

Geförderte Projekte: 4

D: 13

A: 34

Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL)

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit tunesischen Partnern gefördert:

- Universität Heidelberg – University of Tunis, Ministère de la Santé, Gesundheitswissenschaften / Public Health, „Development of a Master of Public Health“ (2018-2021)

Geförderte

| D: 3

| A: 75

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm strebt im Rahmen der Förderphase 2020-2024 das Etablieren von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen an. Ein weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit tunesischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Braunschweig – Institut Supérieur Agronomique de Chott-Mariem, Studienfach übergreifend, „International Network on Sustainable Water Management in Developing Countries (SWINDON)“ (2015-2019), weitere Partnerländer: Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien, Kuba, Ägypten, Türkei, Jordanien, Marokko, Thailand, Indonesien, Vietnam, Indien, China, Äthiopien, Nigeria, Kenia, Burkina Faso, Ghana, Togo, Kamerun

Geförderte Projekte: 1

| D: 2

| A: 6

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit tunesischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität Leipzig – University of Tunis, Studienfach übergreifend, „African Centre for Career Enhancement & Skills Support - ACCESS“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Benin, Ghana, Kenia, Nigeria, Ruanda

Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika – „Entrepreneurial Universities in Africa“ (EpU)

Mit einem Pilotprogramm zur Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika – „Entrepreneurial Universities in Africa“ (EpU) fördert der DAAD deutsche Hochschulkooperationen mit Kenia, Marokko und Tunesien, die auf die Konzeptionalisierung und Umsetzung von Reformmaßnahmen für einen institutionellen Wandel der afrikanischen Partnerhochschulen zielen. Individueller Kapazitätsaufbau zum

Thema „unternehmerisch denken, lehren und handeln“ entspricht der Projektlogik ebenso wie institutionell greifender Wandel in Strukturen und Hochschulangebot.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit tunesischen Partnern gefördert:

- Universität Kassel – Université de Sousse, Université de Tunis el Manar, Studienfach übergreifend, „Unternehmerisches Denken und Handeln als Schlüsselkompetenz für mehr Innovation“ (2019-2022)

Geförderte

| D: 2

| A: 33

Fachliche Alumni-Sonderprojekte für Deutschland-Alumni aus Entwicklungsländern

Die Fachlichen Alumni-Sonderprojekte zeichnen sich durch eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis aus. Sie sind konzipiert als eine Kombination aus einer Fortbildungsveranstaltung mit einem anschließenden Messe- bzw. Kongressbesuch: Nach einem Seminar an einer deutschen Hochschule (bei Projekten im Ausland: von einer deutschen Hochschule an einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt) besuchen die Teilnehmenden eine Fachmesse oder einen Kongress, um sich über neueste Technologien zu informieren und Kontakte mit potentiellen Wirtschafts- und Kooperationspartner/-innen zu knüpfen.

Die Themenschwerpunkte der Alumni-Sonderprojekte sind an die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen angelehnt: Wasser / Abfall / Recycling; Ernährungssicherung; Erneuerbare Energien; Bildung / IKT; Medizin / Gesundheitswesen und Biodiversität.

Geförderte

| D: /

| A: 5

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit tunesischen Partnern gefördert:

- Universität Hamburg – University of Sousse, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, „Economic Rationality of Legislation in the Arab Region“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Ägypten

Geförderte

| D: 4

| A: 7

HAQAA II „Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation“

EU

Der DAAD ist als Konsortialpartner an der EU-geförderten Initiative HAQAA II beteiligt, die 2020 als Nachfolgeprojekt der ersten HAQAA-Phase (HAQAA1, 2015-2018) gestartet ist.

Das Hauptziel der Initiative ist, die Steigerung von Qualität und die Angleichung von Hochschulstrukturen sowie die Förderung von Studierendenmobilität und -arbeitsmarktfähigkeit.

Im Zuge der ersten Initiative ist das Pan-African Quality Assurance and Accreditation Framework (PAQAF) weiterentwickelt worden, dessen Fortführung und Verbreitung auch HAQAA2 zum Ziel hat. Das Konsortium besteht aus den folgenden Partnern: OBREAL/Global Observatory (GLOBALOBS), die Association of African Universities (AAU), die European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). OBREAL Global Obs fungiert als Konsortialführer. Die Laufzeit beträgt 36 Monate (12/2019-12/2022), das Budget liegt bei insgesamt 5.000.000 EUR.

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2018 wurden zwei Projekte mit tunesischen Partnern gefördert:

- Universität Siegen (Koordination) – Carthage University, Sfax University, „INTERNATION MASTER OF SCIENCE ON CYBER PHYSICAL SYSTEMS“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Jordanien, Palästinensische Gebiete, Schweden, Vereinigtes Königreich
- Hochschule Bochum – Carthage University, Regional Centre Of Remote Sensing Of North Africa States, Universite Of Jendouba, „Spacial Data Infrastructures and Earth Observation Education and Training for North-Africa“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Ägypten, Algerien, Belgien, Kroatien, Marokko, Niederlande, Schweden

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Seit 2012 werden die strategischen Handlungsfelder der DAAD-Arbeit in Tunesien und in der Region konsolidiert, ausgebaut und intensiviert. Im Zentrum steht weiterhin die Programmarbeit (Information, Beratung und Stipendienauswahlen), ebenso Marketing (Messen) und Projektaktivitäten. Schwerpunkt 2019 war das Thema Fortbildungsseminare zu Capacity Building und Soft Skills und

Information und Beratung von individuellen Akademikerinnen und Akademikern und Hochschulinstitutionen.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.664 Personen beraten, davon 1.472 aus Tunesien (67 Prozent per E-Mail, 33 Prozent persönliche Beratung), 762 Anfragen und Beratungen aus Algerien (88,85 Prozent per E-Mail, 11,15 Prozent persönliche Beratung), 366 aus Marokko (44,8 Prozent per E-Mail, 55,2 Prozent persönlich) und 64 Beratungen für libysche Interessierte (diese auf Grund der politischen Situation ausschließlich per Email). Die individuelle Information und Beratung erfolgten persönlich, per E-Mail oder telefonisch. Die persönliche Beratung im IC Tunis arbeitet mit einem auf der Webseite aufrufbaren Terminvergabesystem. Die Lektorinnen und Lektoren bieten wöchentliche Sprechstunden an, auf die das IC auf der Webseite und auf Facebook verweist.

Der DAAD in Tunesien veranstaltet regelmäßig Info-Tage und Webinare zu „Studieren und Forschen in Deutschland“ an Hochschulen und Schulen, beteiligt sich an regionalen Bildungsmessen und bietet eigene Veranstaltungsformate wie die Maghreb-Akademie, Deutsch-Tunesische Foren zur Hochschulzusammenarbeit, jährliche Projektnetzwerktreffen, Fortbildungsseminare zu Hochschulmanagement und Internationalisierung, Trainingsmodule in Zusammenarbeit mit der DAAD Kairo Akademie (DKA) für maghrebinische Projektpartnerinnen und -partner, Alumni und Multiplikatoren, Hochschul- und Deutschtage sowie Alumnitreffen an. Mit den regionalen Veranstaltungsformaten, organisiert vom DAAD Tunis, werden immer mehr Teilnehmende erreicht.

Die regionale Arbeit im Maghreb für die Länder Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien wird kontinuierlich fortgeführt und intensiviert. Die Webseite (www.daad.tn) spricht explizit algerische, marokkanische und libysche Bewerberinnen und Bewerber und Studieninteressierte unter eigenen Links an. Maghrebinische Partner werden durch Veranstaltungsformate wie Projektnetzwerktreffen und Fortbildungen und Trainings der DAAD-Kairo Akademie (DKA) in Tunesien regelmäßig zusammengebracht und vernetzt. Dadurch werden Sichtbarkeit der DAAD Arbeit in der Region gesteigert und multilaterale Partnerschaften angeregt.

Regionales Wissen wird regelmäßig in Berichten, Sachständen und in der Bildungssystemanalyse (BSA) für alle Maghreb-Länder zusammengetragen.

- 2017 wurde der „[Hochschulreader Tunesien](#)“ – eine kommentierte Übersicht zur tunesischen Hochschullandschaft – aktualisiert.
- Im September 2017 wurde eine Broschüre „[Rückblicke - Der DAAD im Maghreb](#)“ (zweisprachig) erstellt, die die DAAD Arbeit und Programme für den Maghreb versammelt.

Veranstaltungen

Neben den oben bereits beschriebenen Projektnetzwerktreffen und Fortbildungen sind hervorzuheben:

Fortbildungsmodule in Zusammenarbeit mit der DAAD Kairo Akademie (DKA)

In Zusammenarbeit mit dem DAAD Kairo boten wir auch in diesem Jahr wieder neun DKA Module zu soft skill Schulungen an. Die Nachfrage ist sehr groß, zumal wir nicht nur über unseren eigenen

Verteiler dafür werben, sondern dabei auch vom tunesischen Hochschulministerium unterstützt werden. Die Trainingsmaßnahmen sind auch eine gute Gelegenheit der Vernetzung, wenn sich maghrebische Partner gemeinsam fortbilden.

Maghreb-Sommerakademie

Zur regionalen Vernetzung der Fachkontakte und der Germanistik wird seit 2013 jährlich eine „Maghreb-Sommerakademie“ mit Teilnehmenden aus Marokko, Algerien und Tunesien, vom DAAD-Büro in Tunis, Tunesien organisiert (gefördert aus Mitteln der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft). Außerhalb des regulären Universitätsalltags bietet die Sommerakademie Raum und Möglichkeit für Begegnung, Sprachpraxis und innovative Arbeitsformen. Für Studierende und Dozierende aus den Maghrebländern ist dies ein wichtiger Austausch und eine gute interkulturelle Erfahrung: es werden Vorurteile abgebaut und regionale Fachnetzwerke aufgebaut. Die Maghreb-Sommerakademie fand 2019 wieder mit großem Erfolg statt, nachdem sie 2018 aus Kapazitätsgründen hatte ausfallen müssen. 29 Deutschstudierende aus Marokko, Tunesien und Algerien kamen Mitte September in Tunis zusammen und befassten sich aus Anlass des dreißigjährigen Jubiläums des Mauerfalls mit dem Thema Grenzen.

Alumniaktivitäten

Alumniarbeit spielt eine zentrale Rolle. Mit über 6.000 Deutschlandalumni aus dem Maghreb gibt es ein großes Potential Ehemaliger, die Brücken zwischen den Ländern schlagen. Nach 2011 sind viele jüngere Alumni in ihre Heimatländer zurückgekehrt und gründen Start-ups oder unterstützen die Internationalisierung an den Hochschulen. Das DAAD Büro Tunis verfügt über eine Alumni-Datenbank von ca. 400 aktiven Kontakten in der Region und arbeitet eng mit den Alumni zusammen.

Marketing

Über **GATE-Germany** wurde deutschen Hochschulen über Anzeigenschaltungen in Newslettern und auf DAAD-Webseiten über Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien darin unterstützt, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Tunesien zu präsentieren.

Das Interesse deutscher Hochschulen an Tunesien ist mit insgesamt 20 Aufträgen gleichgeblieben. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (14 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (6 Aufträge).

DAAD Tunis nimmt regelmäßig an Bildungsmessen an verschiedenen Standorten in Tunesien teil und informiert und berät mit Stand und Konferenz zu „Studieren und Forschen in Deutschland“. Die „Tage der Orientierung“ richten sich an Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern, an Abiturientinnen und Abiturienten und Studierende, die ein Auslandsstudium anstreben. Die Zahl der Studieninteressierten steigt, insbesondere Sprachkurse und ein Erststudium mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausrichtung, aber auch internationale Masterkurse an deutschen Hochschulen werden nachgefragt.

Das IC Büro Tunis nahm 2019 an drei großen Bildungsmessen teil, davon zwei in Tunis und eine Messeveranstaltung in Sfax. Insgesamt ließen sich ca. 600 Besucherinnen und Besucher am DAAD Stand beraten. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler suchten nach Orientierung und Beratung für ein Studium oder einen Forschungsaufenthalt in Deutschland.

- **Les Salons d'Estudiant, Tunis und Sfax, Juni 2019**

Das fünfte Jahr in Folge nahm das Büro DAAD Tunis an dieser Bildungsmesse teil, die vom lokalen Messeveranstalter ESTUDIANT organisiert wird. Der Anbieter ist professionell, erreicht hohe Besucherzahlen (mehr als 5.000 Besucher an zwei Messestandorten) und hat ein gutes Kommunikations- und Marketingverhalten. Die Mitarbeiterinnen des DAAD Tunis haben fast 300 Messebesucher an drei Messetagen in Tunis und Sfax beraten. Die Zahlen sind zwar im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, dafür hat sich aber die Qualität der Anfragen deutlich verbessert. Insgesamt sind die Messen in Tunesien zu einem festen Bestandteil der DAAD Marketingarbeit vor Ort geworden, weil man neue Zielgruppen erschließt und in einem großen Umfang Erstinformationen verbreiten kann.

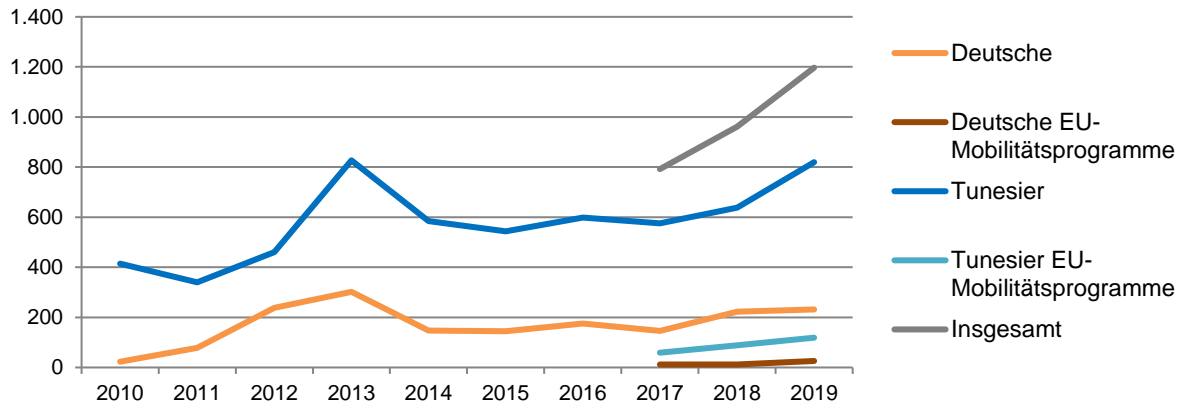
Marketing durch soziale Medien und Webinare: Die Seite „DAAD Tunesien“ verzeichnete Ende 2019 insgesamt 19.541 Follower. Die wichtigsten Herkunftsländer: Tunesien 12.645 Fans, Algerien 2.270 Fans (gegenüber 2.215 aus dem Vorjahr), Libyen 464 Fans (gegenüber 335 aus dem Vorjahr) und Marokko 349 Fans (gegenüber 298 aus dem Vorjahr), Deutschland 148 Fans.

Regelmäßig werden Webinare angeboten. In zehn Webinaren erreichte das Angebot des DAAD Tunis 2019 über 336 Teilnehmerinnen und Teilnehmer online aus der gesamten Maghreb-Region und konnte einen großen Informationsbedarf an Beratung zu Themen wie Studieren und Forschen in Deutschland, zu Masterstudienprogrammen und Stipendienmöglichkeiten decken.

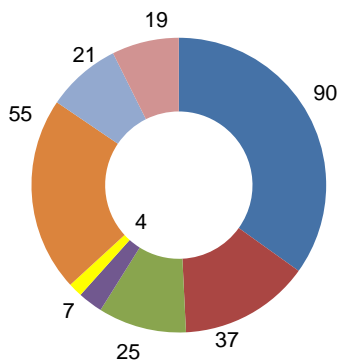
Vom 26. bis 28. November 2019 fand eine dreitägige Webinarreihe der Europäischen Kommission statt, die vom DAAD Bonn organisiert wurde. Mehr als 1.200 Registrierte haben aktiv teilgenommen. DAAD Tunis unterstützte dieses Event insbesondere beim Marketing (Mailingaktionen für den gesamten Maghreb, Verteilung von Postkarten, mehrere Posts auf Facebook und Webseite). Inhaltlich unterstützte das IC die Kolleginnen und Kollegen aus der Zentrale im Rahmen einer mehrstündigen Ko-Moderation.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Tunesien, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

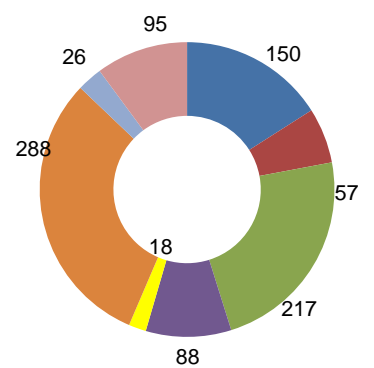


Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

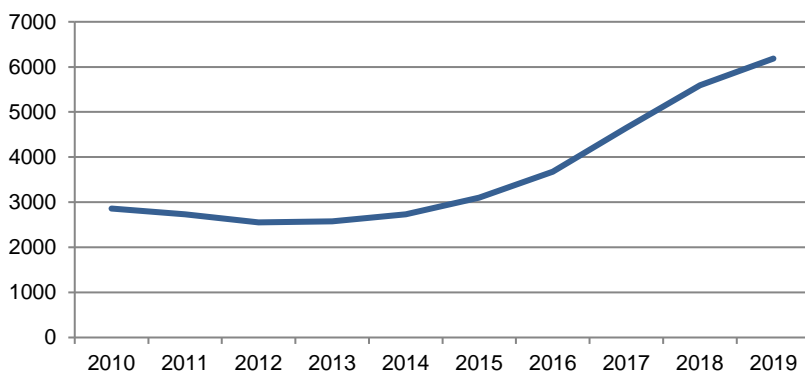


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

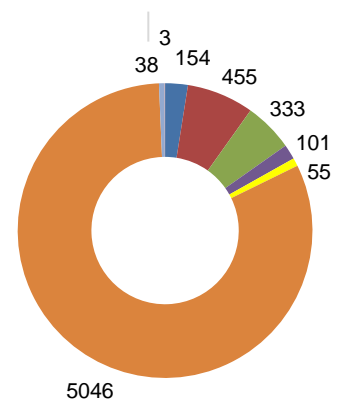
Fächeraufteilung Geförderte Tunesier 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Tunesische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Tunesien

| | Geförderte aus dem Ausland | | Geförderte aus Deutschland | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|------------|----------------------------|------------|
| | gesamt | neu | gesamt | neu |
| I. Individualförderung - gesamt | 85 | 59 | 9 | 3 |
| 1. nach Status | | | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | 70 | 53 | 2 | 2 |
| Studierende auf Master-Niveau | 2 | 1 | 1 | |
| Doktorand/innen | 10 | 3 | 1 | |
| Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen) | 3 | 2 | 5 | 1 |
| 2. nach Förderdauer | | | | |
| < 1 Monat | 27 | 26 | | |
| 1-6 Monate | 5 | 5 | 2 | 2 |
| > 6 Monate | 53 | 28 | 7 | 1 |
| 3. Programmauswahl (Top 10) | | | | |
| Tunesisches Hochschul-ministerium/ Regierungsstipendienprogramm | 41 | 24 | | |
| Hochschulsommer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland | 26 | 26 | | |
| Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler | 6 | 1 | | |
| Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten | 4 | 4 | | |
| Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland | | | 4 | 1 |
| Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP) | 2 | 1 | | |
| Kooperative Promotionsförderung (Sandwichprogramm) | 2 | 1 | | |
| Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika | | | 1 | 1 |
| Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler | 1 | 1 | | |
| Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten | 1 | 1 | | |
| II. Projektförderung - gesamt | 735 | 599 | 223 | 179 |
| 1. nach Status | | | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | 155 | 152 | 36 | 35 |
| Studierende auf Master-Niveau | 179 | 165 | 62 | 57 |
| Doktorand/innen | 116 | 92 | 28 | 19 |
| Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen) | 229 | 136 | 84 | 56 |
| andere Geförderte* | 56 | 54 | 13 | 12 |
| 2. nach Förderdauer | | | | |
| < 1 Monat | 551 | 443 | 179 | 144 |
| 1-6 Monate | 160 | 141 | 43 | 34 |
| > 6 Monate | 24 | 15 | 1 | 1 |
| 3. Programmauswahl (Top 10) | | | | |
| Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften | 456 | 396 | 137 | 105 |
| Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern | 75 | 30 | 3 | 1 |
| Hochschuldialog mit der islamischen Welt | 37 | 31 | 29 | 26 |
| Praxispartnerschaften | 34 | 29 | 13 | 11 |
| Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland | 40 | 33 | | |
| Entrepreneurial universities in Africa | 33 | 33 | 2 | 2 |
| Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS | | | 20 | 20 |
| Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen | 16 | 16 | | |
| Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern | 7 | 7 | 4 | 4 |
| Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland (DaF-Export) | 10 | 4 | | |
| III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt | 119 | 119 | 26 | 26 |
| 1. Mobilität mit Programmländern | | | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | | | | |
| 2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum) | | | | |
| 3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal) | | | | |
| 2. Mobilität mit Partnerländern | | | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | 93 | 93 | 21 | 21 |
| 2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal) | 26 | 26 | 5 | 5 |
| DAAD Förderung - gesamt (I+II+III) | 939 | 777 | 258 | 208 |

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin in Tunesien

Dr. Renate Dieterich
Informationszentrum in Tunis
14, rue du 18 janvier 1952
5ième étage
1000 Tunis
info@daad.tn
www.daad.tn

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Suad Shumareye
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/tunesien

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum